

Halle und Umgebung.

Saale, 28. Januar.

Die Einkommensteuer in der Provinz Sachsen 1906 und 1907. Aus einer Vergleichenden Uebersicht der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer für 1906 und 1907...

Table with columns for Regierungsbezirk, physische Personen, and Steuerpflicht in Mark. Rows include Magdeburg, Halle, Erfurt, Halberstadt, Mühlhausen i. Th., Weißenfels, Zeitz, Nordhausen, and Althertenleben.

Im Regierungsbezirk Magdeburg brachten in den Städten 112 809 (1906; 97 463) physische Personen 5 359 971 (4 930 504) Mkr. auf dem Lande 62 804 (56 422) solcher 2 192 177 (2 142 072) Mkr. auf bezw. 79 (81 bezw. 32) nichtphysische Personen 636 164 bezw. 221 112 (401 890 bezw. 203 425) Mkr. Einkommensteuer auf. Von den Stadtkreisen der Provinz hatten aufzuweisen

Table showing tax amounts for 1907 and 1906 for various locations like Magdeburg, Halle, Erfurt, Halberstadt, Mühlhausen i. Th., Weißenfels, Zeitz, Nordhausen, and Althertenleben.

Das fast durchweg zu beobachtende nicht nur absolute, sondern auch relative (im Verhältnis zur Bevölkerungszahl) Anwachsen der Zahl der Jeniten erklärt sich aus der Wirkung des 23 des Einkommensteuergesetzes, der bekanntlich dem Arbeitgeber die Verpflichtung zur Ausstattungsverteilung bezüglich des Verdienstes von Arbeitern und Angestellten auferlegt und dadurch der Steuerbehörde eine große Zahl von bisher nicht veranlagten Steuerpflichtigen zur Kenntnis gebracht hat, und der Einführung der Einkommensteuerpflicht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu Beginn des vorigen Jahres, daneben aus den günstigeren Lohnverhältnissen der arbeitenden Klassen. Daß gerade die Angehörigen der letzteren, deren Steuerpflicht sich erst aus den von ihren Arbeitgebern erteilten Ausweisen ergab, die Vernehmung der Jeniten veranlaßt haben, ergibt sich daraus, daß sich das durchschnittlich auf jeden physischen Jeniten veranlagte Einkommen fast überall etwas verringert hat, z. B. in den drei Regierungsbezirken unserer Provinz von 2206 auf 2225, von 2148 auf 2050 und von 2171 auf 2129 Mkr.

Weniger Schreibwerk in den Kommunen. Ein Freispruch im Interesse der Bewaltungen hat der Vorstand des Zentralverbandes der Gemeindebeamten in Preußen erteilt. Die gestellte Aufgabe lautet: 'Wie läßt sich der Geschäftsverkehr und das Schreibwerk bei den Gemeindeverwaltungen vereinfachen und einschränken?'

Die Bewaltungen versinken im großen Tintenfratze und werden durch die Rechenarbeiten der Akten erdrückt. Das geht deutlich hervor aus dem Aufsatze zu dem erwähnten Freispruch, der wie ein Notizfrei klingt:

'Die Kommunalverwaltungen sind von überflüssigem Schreibwerk zu entlasten, und nutzlose Kleinarbeit sowie herabgeleitete Formen sollen beseitigt werden. Neben Vorrichtungen für die Erziehung veralteter, schwerfälliger bürokratischer Vorschriften und Uebersetzungen durch mehr moderne, den Anforderungen und Fortschritten der heutigen Zeit entsprechende Einrichtungen und Bestimmungen ist es auch erwünscht, die Frage zu erwägen, ob und welche Einrichtungen in kaufmännischen und industriellen Betrieben geeignet wären, eventuell mit welchen Änderungen in dem Dienstbetrieb der Gemeinden Anwendung zu finden.'

So weit das Freispruchschreiben, dem man von Herzen einen guten Euthetischen Erfolg wünschen wird. Leider gibt der fälschliche Titel nicht die Gesamtsumme an, die alljährlich bei uns in der Stadterwaltung für Papier, Tinte usw. gebraucht wird. Von Berlin liegen aber solche Zahlen vor, die veranschaulichen, wie hart der Verbrauch solcher Schreibwerks gestiegen ist. Wenn dort im Jahre 1903 noch etwa 5 Millionen Bogen Kontrapapier genügt, so wurden im letzten Jahre bereits 7 Millionen Bogen verbraucht. In dem gleichen Zeitraum stieg der Konsum an Briefpapier von 48 000 auf 124 000 Bogen, der Verbrauch von großem Kontrapapier von 2 1/2 Millionen auf 3 1/2 Millionen Bogen usw. Im ganzen war von 1903 bis 1906 der Bedarf an Schreibpapier von 11 1/2 Millionen auf 15 1/2 Millionen Bogen erhöht.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten ordentlichen Sitzung sprach Herr Prof. Dr. Sordfeldt über: Hartamigkeit bei Kleen und anderen Leguminosen. Man hat schon längst bemerkt, daß oft gerade die größten und schönsten Körner verschiedener Leguminosen, speziell von Klearten, selbst bei den besten Bedingungen, mehrere Jahre lang nicht keimen. Später kommt es aber doch zu einer normalen Keimung, ohne daß etwas wesentliches an den Bedingungen sich ändert. Welches kommt bei der Kleen vor, von der manche Samen erst nach 10 bis 15 Jahren keimen, wie Julius Kühn bei Versuchen am heiligen landwirtschaftlichen Institut beobachtete. Wahrscheinlich ist dies die Folge einer natürlichen Anpassung, um die Keimung auf verschiedener Zeiten, bis Kleen gerade günstige Bedingungen ergeben, zu verteilen. Bei Kleen findet man Hartamigkeit vornehmlich bei den dunkelvioioletten Körnern; diese sind meist auch am besten entwickelt, da

sie am unteren Teile des Blütenköpfchens wachsen, der früher und vollkommen ausreift. Violette Körner bringen Pflanzen mit dunklen Blüten hervor, die weniger Blatt- und Stengelmasse, aber größeren Samenreicht (Fruchtansatz) haben, während die hellgefärbten Körner Pflanzen mit helleren Blüten und stärkerer Ausbildung der vegetativen Teile entwickeln. Bezüglich der Erbligkeit der Färbung und damit auch der Hartamigkeit bei Kleen haben besonders Martini, Rauwau, Fröhlich und W. früher Versuche angestellt. Neben leucht hat seit einer längeren Reihe von Jahren Untersuchungen dieser Vererbungs-fähigkeit durchgeführt und mehrere verschiedene gefärbte Stämme von Kleen-jamen ziemlich konstant gezogen. Auch der Einfluß von intermittierender Auswahl wurde untersucht, wobei immer die Farbe etwas vorhersehbar, welche im letzten Jahrgange ausgewählt worden war. — Es wurde eine größere Anzahl von Proben zum Vergleich der einzelnen Farbenbeständigkeiten herangezogen. — Jüngere Zeit hindurch hat man angenommen, daß die Hartamigkeit durch eine Wachsigkeit oder einen größeren Kieselsäuregehalt der Epidermis bedingt sei. Diese Annahme hat sich jedoch nicht bestätigt. Vielmehr hat man gefunden, daß die Ursache in der Wandstärke der Epidermiszellen, speziell der Palisadenzellen liegt. Durch Aufritzen der Samen konnte bei künstlichen Versuchen die Keimfähigkeit geteigert werden, aber nicht für den Anbau in freier Natur, weil dort leicht Infektion mit Fäulnis-pilzen durch die kleinen Verletzungen erfolgt. Als bestes Mittel

Der 1. Februar ist der günstigste Termin, um sich durch Bestellung eines zweimonatlichen Abonnements auf die Saale-Zeitung von dem außerordentlich reichen, stets aktuellen und sorgfältig gewählten Inhalt dieses preiswertesten und verbreitetsten Blattes aller in Mitteldeutschland erscheinenden politischen Zeitungen zu überzeugen. Auf die neuerdings erfolgte, ganz wesentliche Erweiterung des Handelszweigs der Saale-Zeitung, sowie auf den verstärkten Umfang der Morgen-Ausgabe sei besonders hingewiesen. Wir bitten daher um umgehende Aufgabe eines Probeabonnements für die Monate Februar und März!

Der Bezugspreis beträgt für diese beiden Monate bei 2mal täglicher Zustellung in Halle nur: Mkr. 1.70 und bei Postbezug: Mkr. 2.18 (inkl. Postgeld). Neuzugretende Abonnenten erhalten die Saale-Zeitung bis Ende Januar kostenlos geliefert. Probenummern der 'Saale-Zeitung' werden auf Wunsch gern kostenfrei an jede angegebene Adresse versandt! Expedition und Verlag der Saale-Zeitung. Halle a. S., Ende Januar 1908, Gr. Brauhausstraße 17.

zur Steigerung der Keimfähigkeit erwies sich talte konzentrierte Schwefelsäure, deren Einwirkung aber bei verschiedenen Samen eine verschiedene Dauer haben muß, z. B. bei Kle 15 Minuten, bei einer Dauer von 75 Minuten und darüber hinaus wurde auch beim Stachelnüssler die Keimfähigkeit geschädigt. Nicht ganz konzentrierte Schwefelsäure wirkt intensiver und vermindert die Keimfähigkeit. In den Vortrag schlossen sich verschiedene Anfragen, z. B. über etwaige Hartamigkeit bei Serris und Vespenriem, Kultur der Sojabohne in Deutschland u. a.

Provinzial-Nachrichten.

S Merseburg, 28. Jan. (Feuer) brach am Sonntag nachmittag beim Spektateur Benemann in der Fischerstraße aus und zerstörte einen zweistöckigen Lagerstuppen, in dem sich Stroh und Heu, sowie Vorräte an Weizen, Safer und sonstigen Futtermitteln befanden. Der Schaden ist erheblich, zumal eine große Menge Futtermittel, die erst vor einigen Tagen angekauft wurden, nicht verkostet waren. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

Zeitz, 28. Jan. (Zu den Erkrankungen in der Söhleren Mädchen-schule) wird berichtet, daß auch am Sonnabend fünf weitere Fälle vorkamen. Einige waren so schwer, daß die betroffenen Kinder im Wagen in die elterliche Wohnung gebracht werden mußten. Bis jetzt sind drei Erkrankungen entliefer Natur festgestellt, bei denen die Eltern ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Der Musiksaal, in dem sich die Kinder am Freitag die Erkrankungen zugezogen, ist nur 1.76 Meter hoch und jetzt geschlossen worden. In der Presse wird daraus hingewiesen, daß ihre Warnungen wegen der Anpflanzlichkeit dieser zu niedrigen Schulräume von der zuständigen Stelle unbeachtet geblieben sind. Man verstande sich hinter Regierungsgutachten und ließ in den niedrigen Räumen ruhig weiter unterrichten.

Rästelhaft ist, daß sich die Erkrankungen in den höheren Klassenräumen ereigneten. Da die Aufregung bei den beteiligten Eltern sehr groß ist, erscheint es als die Pflicht der Stadt und der Regierung, das ganze Schulgebäude — das frühere Gewandhaus — einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen.

— Altem, 28. Jan. (Die Erbschaft) des kürzlich in Frankenhausen verstorbenen und hier beerdigten Fräuleins Krause wird doch noch in richtige Hände kommen, da sich Angehörige gemeldet haben. Der Vater der Verstorbenen hatte 2 Schwestern, die sich nach Weigertshausen und Ratharinerstraße verheiratet. Von diesen wohnen noch Entel in Weigertshausen und Hamburg. Weiter hat sich aus Wittensberge ebenfalls ein Verwandter gemeldet.

— Mühlhausen, 28. Januar. (Der Freitag) des Landkreises Mühlhausen beschloß, die früher am Eisenbahndamm Mühlhausen-Treffort bewilligten 200 200 Mkr. durch eine Anleihe zu beschaffen, die mit 3 1/2 Proz. zu verzinsen und mit 1/2 Proz. zu tilgen ist. Um die für die schwebenden Bahnbauten im Kreise erforderlichen Kosten aufbringen zu können, machte sich eine Erhöhung der Kreisabgaben von 41 Proz. auf 42 Proz. von 175 000 Mkr. Steuerloft notwendig.

3 Broden, 27. Jan. (Witterungsbericht) Das prachtvolle Frühjahrswetter bei 5 und 6 Grad Wärme erreichte am Sonnabend nachmittag sein Ende. Um 2 Uhr nachmittags zeigte das Thermometer noch 3 Grad Wärme, abends 8 Uhr bereits 5 Grad Kälte. Der stürmische böige West- und Südwestwind nahm über Nacht fortgesetzt an Intensität zu, und erreichte Geschwindigkeiten von über 24 Meter in der Sekunde. Eine Besserung des Witterungscharakters ist in den nächsten Tagen nicht zu erwarten, das Barometer fällt langsam weiter, die Temperatur dagegen steigt. In der letzten Nacht trat leichter Schneefall ein, der auch heute vormittag anhält. Die Menge des Neuschnees ist nicht groß; auch ist streckenweise durch den Sturm das Glatt-eis bloßgelegt. Von Sonntag früh bis Montag früh betrug der neugebildete Schneefall 51 Zentimeter, daher ist die Schneefschicht großartig angewachsen. Infolge der günstigen Abgengerhältnisse war der Brand am Sonntag außerordentlich hart beschud; ungefähr 300 Touristen waren anwesend. (Nachdruck aus auszugsweise verboten.)

□ Weipzig, 28. Jan. (Zu dem Raubanfall) an dem Landdreschträger Ridel wird weiter berichtet, daß bei genauer Untersuchung des Tatortes noch ein zweiter Knüttel und zwar der Sill einer Raubehde aufgefunden wurden, den vermutlich der zweite Unbekannte bei sich führte. Die Kreisliche Oberprokurator hat auf Ermittlung der Täter 200 Mkr. Belohnung ausgesetzt.

— Weipzig, 28. Jan. (Feuer) Die Niederlage der großen Hohlglasfabrik Voigt & Co., Katharinenstr. 27, steht in Flammen. Die gesamte Feuerzeit ist mit Dampfspiralen zur Bewältigung des Brandes in Tätigkeit.

3 Broden, 28. Jan. (Die Amtsratsmitwime Anna Dyerhoff) in Blauenitz, die wegen umfangreicher Kredit-schuldenein in Unterjagdshaus genommen wurde, ist das Opfer ihres leichsinnigen Sohnes geworden. Dieser, ein Student in höheren Semestern, lebte flott und sorglos auf Kosten der Mutter, die zur Aufbringung der Mittel für den Sohn ein Lehrgeld positioniert hatte. Dem Einkommen daraus reichte jedoch nicht hin, um die Bedürfnisse des Sohnes zu befriedigen, und so verlor die Mutter umfangreiche Kredit-schuldenein, bis schließlich die Staatsanwaltschaft einschritt und die Frau verhaftete. Als bald danach erfuhr der Sohn in der Wohnung der Mutter und räumte aus, was nicht mehr und nagelhart war, und die Gläubiger hatten das Nachsehen. Aber auch das Treiben des Sohnes fand ein Ende; er wurde jetzt in Bremen verhaftet.

Weimar, 28. Jan. (Die Unternehmung) auf dem Lande ist eine Erfindung, die sich bedauerlicherweise immer mehr in den jüngsten Jahren gezeigt hat. Sie tritt am deutlichsten hervor bei der Aushebung der jungen Leute zum Militär, und es ist festgestellt worden, daß in einzelnen ländlichen Gebieten der Prozentfuß der Militärtauglichen gegenüber denen aus den Städten im Fallen ist. Der Grund soll nach neueren Feststellungen in der Ueberhandnahme der Molkereien liegen, die vom Landwirt nicht nur die gesamte Milch, sondern neuerdings auch den Eiertvorrat im großen abkaufen. Dabei komme es, daß im Haus des Bauern, auch im Kleinfien, heute viel weniger Milch, Käse und Butter verbraucht werde. Der Rücklauf von Butter aus den Molkereien seitens der Landwirte sei geradezu lächerlich gering. Inwieweit die Behauptung richtig ist, daß die Unternehmung auf den Rückgang des Genusses der erwähnten Erzeugnisse zurückzuführen ist, und daß daran die Molkereien schuld seien, dürften statistische Erhebungen wohl am ersten ergeben. Solche Erhebungen sollen jetzt in unserem Großherzogtum angestellt werden.

— Eisenach, 28. Jan. (Der Verstand) auf der Menar. Am Sonntag nachmittag begannen die Oberstudanten des hiesigen Realgymnasiums die Feier von Kaisers Geburtstag, in deren Verlauf zwei Minuten mit heftigen Ringen ausgefochten wurden. Einer der Duellanten, ein 15-jähriger Schüler, wurde so schwer verwundet, daß er mit der Drohkraut nach der elterlichen Wohnung geschafft werden mußte.

Apolda, 28. Jan. (Zu dem Gemeinderat) kam es dieser Tage zu einer prächtigen Szene. Oberbürgermeister Stegmann Bürgermeister Thiem und der Stadtrichter verließen infolge einer lebhaften Differenz mit einigen Gemeinderatsmitgliedern, die sich schon ausgeproben, plötzlich den Saal und die Sitzung wurde hierauf abgebrochen.

Weida (Th.), 28. Jan. (Ein anscheinend schweres Verbrechen) wird aus Mühlhensdorf gemeldet. Der 63-jährige Wauerer Schloß aus dem nachbarlichen Großkaura fuhr am Freitag abend ins Holz. Da der alte Mann bis Sonnabend abend wider seine Gewohnheit noch nicht zurückgekehrt war, hobag sich ein Gendarmenaufgebot auf die Suche nach dem Vermissten. Die Gendarmen fanden auch bald mitten im Walde den Schuldarren des Schloße und etwa eine halbe Stunde von diesem entfernt seine Mütze und Handschuhe sowie furchtbare Blutspuren. Von dem Vermissten selbst ist bis jetzt noch keine Spur gefunden. Man nimmt an, daß Schloße das Opfer eines Verbrechen geworden ist.

* Gera, 28. Jan. (Ein erheblicher Mehlhieb) hat sich in einer benachbarten Großmühle ereignet, die ein Beamter der Mühle gemeinsam mit einem Bäckermeister ausführte. Der Beamte wurde entlassen und Rest seiner Weitzung entgegen. Der beteiligte wohlhabende Bäckermeister hat sich aus Furcht vor Strafe in der Gera



Möbel-Fabrik
und Magazin

Bernh. Grunwald, Halle S., Rathausstr. 2.
Telefon 759.

Beziehe mich meiner verehrten Kundenschaft sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit
gehend, mein Geschäftshaus Rathausstraße 2 umgebaut und

70 komplette Zimmer-Einrichtungen

ausgestellt habe. — Durch mein großes Referat in meinem neu ausgebauten, als ein großer zweites Grundstück Mittelstraße 5a und
durch bedeutende Beschreibungen meiner Referate hoffe ich allen Ansprüchen in der Möbelbranche genügen zu können und lade hierdurch
zur Besichtigung meiner Ausstellung ohne jeglichen Kaufzwang herzlich ein.
Kohlenanzüge, Vorbelegungen bereitwillig. Langjährige Garantie und prompte reelle Bedienung bei billiger Preisstellung.
Transport durch eigene Geschirre frei Haus.

**Bernh. Grunwald, Tischlermeister, neben dem Charlotten-Gebäude
und Sauer's Brauerei. 2055**

Subskriptions-Einladung.

**Berliner Hypothekenbank Aktien-Gesellschaft,
Berlin.**

Landesherrlich zur Ausgabe von Inhaber-Papieren privilegiert am 1. Oktober 1866.
Staats-Aufsicht durch die Königl. Preuss. Staatsregierung.

Nom. M. 10 000 000.— 4 1/2 % Pfandbriefe,
Ausgabe vom Jahre 1908

Kündigung und Konvertierung bis zum 1. Januar 1914 ausgeschlossen
davon

Serie V M. 5 000 000.— mit Januar/Juli-Zinsen

und
Serie VI M. 5 000 000.— mit April/Oktober-Zinsen.

Die Ausgabe von 1908 umfasst nom. M. 20 000 000.— 4 1/2 % Pfandbriefe, eingeteilt in 2 Serien (V und VI)
von je M. 10 000 000. Jede Serie ist in folgenden Stücken ausgefertigt:

Lit.	A	B	C	D	E	F	G	Stück	zu M.	No.
"	A	300	400	600	3600	3000	2500	2500	5000	1 — 300
"	B	400	600	3600	3000	2500	2500	5000	5000	801 — 700
"	C	600	3600	3000	2500	2500	5000	5000	5000	701 — 1300
"	D	3600	3000	2500	5000	5000	5000	5000	5000	1301 — 4900
"	E	3000	2500	5000	5000	5000	5000	5000	5000	4901 — 7900
"	F	2500	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	7901 — 10400
"	G	2500	5000	5000	5000	5000	5000	5000	5000	10401 — 12900

Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unkündbar, seitens der Gesellschaft 3 Monate nach erfolgter Kündigung,
jedoch nicht vor dem 1. April 1914 einlösbar.
Die Einlösung der gekündigten Pfandbriefe und der Zinsscheine erfolgt zu ihrem Nennwert an der Kasse der Gesell-
schaft sowie an den durch die Tagesblätter bekanntgegebenen Stellen.
Die Pfandbriefe der Gesellschaft werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen.

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt M. 22 700 000.—
Die Reserven am 31. Dezember 1907 ca. M. 5 000 000.—
Am 31. Dezember 1907 betragen: Die hypothekarischen Darlehensforderungen M. 171 884 980.—
Die bis zu diesem Tage ausgegebenen Hypothekendarlehen M. 143 886 620.—

Von obigen nom. M. 20 000 000.— legen wir
nom. M. 10 000 000.— 4 1/2 % Pfandbriefe

deren Handel an der Berliner Börse bereits beantragt und deren Einführung in Frankfurt a. M. in Aussicht genommen ist,
unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am:

Sonnabend, den 1. Februar 1908,

in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie** und deren Niederlassungen in **Cottbus, Darmstadt, Forst, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Grefswald, Guben, Hannover, Leipzig, Prenzlau, Spremberg, Stargard i. P., Stettin, Strassburg,**
dem Bankhause **Eduard Engel & Co.,** Charlottenstrasse 60,
E. G. Kaufmann, Taubestrasse 35,
der **Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.**

in **Halle a. S.** bei der **Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.**

in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank, Schlesischen Handels-Bank,**

in **Düsseldorf** bei Herren **B. Simons & Co.,**
während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines dort erhältlichen Anmeldeformulars.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 100 % abzüglich Stückzinsen bis 1. April 1908 bzw. zuzüglich laufender Stück-
zinsen vom 1. Januar 1908 bis zum Zahlungstage; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlussnote zur
Hälfte zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar
oder bürgensängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner
erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle, auch bezüglich der Verteilung der Zeichnung auf
Stücke mit Januar/Juli- und April/Oktober-Zinsen, wobei selbstverständlich die Wünsche der Zeichner nach Möglichkeit
berücksichtigt werden.

5. Die zuteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt
ist, in der Zeit vom 17. bis 24. Februar 1908 abzuholen.
Berlin, im Januar 1908.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Ibach-Pianinos und Flügel
empfiehlt in grösster Auswahl, Vermietung, Reparaturen
und Stimmungen. 617
Balthasar Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34, Fernsprecher 2784.

Seydlitzsche höhere Mädchenschule.
Karinstrasse 6.
Zehn Klassen. Weitesten Lehrzeile. In der ersten Klasse
können junge Mädchen an einzelnen Unterrichtsfächern teil-
nehmen. Anmeldungen täglich 11—12 Uhr. 1702
Die Vorsteherin, Emma Seydlitz.

Strümpfe in jeder Stärke
werden gut angefertigt bei
121 H. Schöne Nachl., Gr. Ziehmstr. 84.
♦ Eleg. Her- u. Damenstrümpfe ver-
♦ fertigen a. Str. 2—3/4.
♦ Günstig abge-
♦ Ont. Reichhof — Halle a. S.

Jede Größe vorrätig.
Waffeln goldene gestempelte
**Verlobungs-
Ringe**
8 Karat, 14 Karat, 18 Karat.
lowie Zusatzgold i. Stück
mit dem Reichsapfelstempel
(333, 358, 750 bezw. 900) u.
mit meinem Firmenstempel
T. versehen, das Stück von
4 Mark an bis 40 Mark.
Juweller Tittel, Schmeerstraße 12.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Emmy Dehne
geborene Minet
im 43. Lebensjahre.
Halle a. S., den 27. Januar 1908.
Max Dehne, Ely Dehne, Werner Dehne, Ernst Dehne.
Die Trauerfeier findet **Donnerstag, den 30. d. Mts., nachm. 3 Uhr**
im Hause statt.

Dankagung.
Schmerzlich von der ewigen
Huldstätte meiner unvergeß-
lich teuren Frau, ist es mir
Bedürfnis, für alle Liebe und
Aufmerksamkeit, welche uns
bevor unserm Entschlafen
als letzte Ehrung zuteil ge-
worden, tiefgefühlten Dank zu
sagen. Dank den Vätern
S. Helman für seine erhe-
benden tröstlichen Worte.
Dank meinen verehrten Ver-
wandten, sowie den Herren
des Hauses für ständiges
Gedulden, Dank allen lieben
Kollegen von nah und fern,
sowie auch allem Geschäfts-
personal meines Brauerei-
Geschäfts, Dank auch
allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten.
Es ruhe in Frieden!
Der tiefgrobende Gatte
Otto Dehne nebst Kindern.

Verf. Scheiberin empf. sich z. An-
fert. v. Jacketts u. Kostümen. Plüsch
u. Kleider werden schnell u. sauber
angefertigt Krudenbergstr. 23, 11.
I Bund H. Schlüssel
(Mühlweg—Geiststraße) verloren.
Begen Belohnung abzugeben
2883 Zopfbirchstr. 30, Halben.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Hedwig mit
dem Fabrikanten Herrn Emil Ziert aus Chemnitz befreit
sich ergebenst anzuzeigen.
S. Weiss und Frau.
Halle a. S., den 28. Januar 1908.
Empfangstag, den 9. Februar.

Gestern morgen 3 Uhr hat es Gott gefallen, meinen innigst-
geliebten Gatten, unseren stets treuherzigen, herzenguten
Vater, den
Kalkulator
August Rackwitz
nach längerem schweren Leiden im 62. Lebensjahre unerwartet
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Dies seinen Schmerz erfüllt an
Halle a. S., den 28. Januar 1908.
Anna Rackwitz als tiefbegrubene Gattin
nebst Kindern.
Beerdigung am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause Schwefelstraße Nr. 13 aus.

Nachruf!
Nach kurzem Krankenlager verschied bei fast 33 Jahren in
meiner Fabrik tätig gewesene Kalkulator
Herr August Rackwitz.
Infolge seiner treuen Pflichterfüllung, seines Fleißes
und seines rechtschaffensten Charakters habe ich ihn stets ge-
schätzt und werde ihn auch über das Grab hinaus ein
traues Andenken bewahren.
Halle a. S., den 28. Januar 1908.
A. L. G. Dehne,
Maschinenfabrik.

Nachruf.
Der unerwartliche Tod hat nach 33jähriger Tätigkeit in
der Dehne'schen Maschinenfabrik unseren lieben Kollegen,
den Kalkulator Herrn
August Rackwitz
dahingerafft.
Sein Andenken wird bei uns auch über das Grab
hinaus in Ehren gehalten werden.
Halle a. S., den 28. Januar 1908. (2065)
Die Beamten
der Maschinenfabrik A. L. G. Dehne.

Am 25. d. Mts., abends 11 Uhr, entschlief sanft und
unermattet unsere liebe Mutter, Schwiegerm., Großmutter
und Tante.
Benjamine Wilhelmine Golze
geb. Brümme
an Herzschwäche im noch nicht vollendeten 68. Lebensjahre.
Ihm stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
E. Hilmann.
Halle a. S., den 27. Januar 1908.
Die Beerdigung findet Mittwoch (29.) nachmittags um
3 Uhr in Radewell statt. Sammelpunkt: Gaubidis
Restaurant. (2110)